

Wolmirstedter Basisbrief

04/2011

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Genossin, lieber Genosse,

hiermit laden wir Dich zu unserer Mitgliederversammlung am

Mittwoch den 06.04.2010 um 18.30 Uhr,

in die Bauernstube im Bürgerhaus Wolmirstedt, auf der Schlossdomäne, ein.

Folgende Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Diskussion zum Thema Rechtsextremismus
2. Aktion zum 1. Mai
3. Gedenkveranstaltung zum 8./9. Mai
4. Ostermarsch 2011 in Hillersleben
5. Berichterstattung zur Arbeit in den Fraktionen
6. Sonstiges

Liebe Genossinnen und Genossen,

wie wir auf unserer letzten Basisversammlung beschlossen haben, werden wir am Mittwoch eine Diskussion zum Thema Rechtsextremismus führen. Auslöser war der, zum Glück nicht ausreichende, hohe Stimmenzuwachs der NPD bei der letzten Landtagswahl.

Schwerpunkte zu dieser Thematik werden sein:

- Rechtsextremismus in der Gesellschaft
- Analyse des Stimmenzuwachses
- Wege und Strategien damit umzugehen

Ich möchte hier an unsere Aktionen am 1. Mai und am 8./9. Mai erinnern und hoffe auf Eure rege Teilnahme.

Am 1. Mai wollen wir an der Veranstaltung in Wanzleben mit anschließendem Frührschoppen teilnehmen. Wer mit möchte kann sich bei mir unter der Handynummer 017622309482 melden. Wir werden Fahrgemeinschaften bilden also für die An- und Abreise ist gesorgt.

Als zweites möchte ich auf unsere Aktion am 8. bzw. 9. Mai hinweisen.

Am 8. Mai um 10:00 Uhr werden wir auf dem Friedhof in Wolmirstedt den Opfern des 2. Weltkriegs und des Naziregimes gedenken und am 9. Mai an der Gedenkveranstaltung unserer deutschen Mitbürger mit russischem Migrationshintergrund teilnehmen.

Des weiteren möchte ich auf den Ostermarsch am 25.03. in Hillersleben Start 11:00 Uhr hinweisen. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht kann sich bei mir unter der oben genannten Handynummer melden.

An dieser Stelle möchte ich diesmal und auch in Zukunft wieder einen Artikel und/oder Redebeitrag von Euch oder aus einer anderen Quelle anbringen. Wenn der Wunsch besteht können wir dann auf der nächsten Basisversammlung darüber diskutieren.

Den Anfang macht ein Kommentar aus der Jungen Welt vom 28.03.2011 zum Thema Landtagswahl in Baden – Württemberg und Rheinlandpfalz:

Wasch mir den Pelz

Wahldesaster der Linken

Von Winfried Wolf

Die Linke ist bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz mit 2,8 bzw. 3,0 Prozent deutlich an der Fünfprozenthürde gescheitert. Gegenüber den Ergebnissen der vergangenen Bundestagswahl wurde das Ergebnis im Südweststaat halbiert und dasjenige in Rheinland-Pfalz auf ein Drittel reduziert. Die Linke hat beim Vergleich 2011/2009 auch absolut massiv an Stimmen verloren; die Wahlbeteiligung am vergangenen Sonntag war hoch. Die Wertungen durch die beiden Parteivorsitzenden (Klaus Ernst: »Unsere Erwartungen haben sich nicht erfüllt«; Gesine Löttsch: »Das

Ergebnis ist nicht katastrophal«) erschweren das Verständnis für die Niederlage und ihre Gründe.

Offensichtlich konnte Die Linke in einem Lagerwahlkampf mit krassen Verlusten der Regierungsparteien nicht punkten: In Baden-Württemberg verloren CDU/FDP und SPD mehr als zwölf Prozentpunkte, in Rheinland-Pfalz allein die SPD zehn Prozentpunkte.

Nun erklärt Klaus Ernst das Abstimmungsergebnis damit, daß es am 27. März eine »absolute Ausnahmesituation« gegeben habe. Die Atomkatastrophe von Fukushima habe »ausschließlich den Grünen genutzt«. Ohne Fukushima, so Ernst, wäre man »in beiden Landtagen drinnen«. Tatsächlich lagen die Umfragewerte der Linken vor Fukushima bei vier Prozent. Die Behauptung, die Prognosen hätten damals unter den real erzielbaren Ergebnissen gelegen, erwies sich als Haltlos. Am Ende hatten sie deutlich darübergerlegen. Das Argument, Ökothemen würden nach Art eines Naturgesetzes immer den Grünen helfen, überzeugt nicht dadurch, daß es in der PDS bzw. in der Linken seit zwei Jahrzehnte vorgetragen wird. Schließlich taten die Grünen einiges, um ihre Glaubwürdigkeit als Ökopartei in Frage zu stellen – Jürgen Trittin als Castor-Transport-Minister; die Hamburger GAL als Beförderer eines CO2-Dreckschleuder-Kraftwerks.

Tatsächlich orientierte der Wahlkampf der Linkspartei in erheblichem Maß auf das nackte Ziel Überwindung der Fünfprozenthürde. Zentraler Slogan und Webseitenname: »Linke-in-den-Landtag«. Die Wahlkampfthemen waren fast ausschließlich sozialen Fragen gewidmet. So erschien Die Linke in der ökologisch geprägten Zuspitzung als überflüssig. Zweideutigkeiten spielen eine ergänzende Rolle. Wer im Südweststaat einen Volksentscheid fordert, einen solchen in Berlin aber behindert, ist wenig glaubwürdig. Das wichtigste Linke-Plakat zum Thema AKW hat den Slogan »Strom zu sozialen Preisen. Ohne Atomkraft!« Im Linke-Wahlprogramm von Baden-Württemberg wird das Nein zu »Stuttgart 21« verbunden mit der Forderung nach einer »Schnellbahnstrecke Ulm–Stuttgart«. Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß.

Die Linke wirkt dann überzeugend, wenn sie soziale Fragen mit ökologischen Themen glaubwürdig und gleichberechtigt verbindet und auf eine antikapitalistische Zielsetzung – aktuell auf die Forderung nach der Enteignung der mörderischen Atomstromkonzerne – orientiert.

Der Vorstand gratuliert unseren Geburtstagskinder im März 2011:

Benjamin Wischeropp	23 Jahre
Sybille Naedler	55 Jahre
Ilse Ritter	87 Jahre
Petra Schubert	47 Jahre

Wir wünschen Euch alles Gute und hoffen dass Ihr uns noch lange erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Lautner